DER HEILIGE OHNE SORG: DAS IST: LOB- UND EHREN-RED DESS HEILIGEN UND WUNDERTHÄTIGEN...

Johann Edlweckh

Digitized by Google

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

THEMA.

Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus.

Ihr ſollet nit ſorgfältig ſeyn / und ſagen/ was ſollen wir eſſen/ oder was ſollen wir trincken.

Alſo liſe ich bey Matthæo am 6.ten Capitel.

UM die Heiligkeit iſt es eine ſo heigliche Sach/ AA. um die Heiligkeit iſt es eine ſo heigliche Sach / daß ſie in der Welt zwar geziglet / von nichts aber ehender als von der Welt geſtöhret mag werden. Mit der Welt halten / und alsdann heilig ſeyn wollen / iſt eine gemeſſene Unmöglichkeit / ſchreibet der Apoſtel zu denen Galateren: (a) Si Hominibus placerem, ſervus Dei non eſſem. Wolten alſo die Menſchen heilig ſeyn ſo müßten eintweders die Wildnuſſen ihre finſtere Höhlen / oder die Clöſter ihre einſame Schluff-Winckel herleyhen/um vor der Welt ſicher zu ſtehen. Gantze Schaaren giengen dort zu Pachomium, zu Ephrem, zu den

(a) c. 1. v. 16.

Digitized by Google

Abbten Antonium; da zu den groſſen Baſilium, zu Benedictum, zu Franciſcum in die Schul/ und lehrneten die Kunſt/ wie ſie der Welt zu trutz heilig kunten werden. Das unfählbare Evangelium ware jenes Buch/ worauß ſowohl die eine als die andere den Grund ihrer Lehrſtucken herzogen/ und möchten die Schuldigkeiten deren Gebotten nit mehr erklecken/ ſondern die freye Rathſchläg ſelbſten mußten das Zihl ihres Eyfers abgeben. Andere wolten in particulari, ſonderheitlich/ und andere wolten in communi, gemeinſchafftlich/ von der Welt nichts haben. O! wie weit ſeynd wohl diſe Evangeliſche Eyferer gekommen/ und haben mit deſto helleren Strahlen der Heiligkeit die Kirchen GOttes beleuchtet/ als mehrer ihnen gelungen/ ſich von der Welt zu entfernen.

Heiliger Patriarch Cajetan, du wunderthätiger Stüffter meines geiſtlichen Ordens deren Regulierten Prieſteren! Hoch wurde ich fürwahr den Bogen deines geheiligten Lobs ſpannen/ wann ich anheut zur freudigen Begehung deines glorreichen Feſts-Tags zeigen wolte/ wie befliſſen du wareſt/ mit deiner neugeſtüffteten Prieſterſchafft ſowohl in particulari als in communi von der Welt nichts zu haben. Aber noch weit tieffer biſt du in die Evangeliſche Wahrheiten hineingangen/ und fandeſt ſo gar jenen verborgenen Rath/ den Chriſtus der HErr ſelbſten/ vormahls nach Zeugnuß deß gelehrten Schrifft-Stellers Toſtati (a) im Werck erfüllet/ hinnach von Matthæo am 6.ten Capitel verzeichnen laſſen: Nolite ſoliciti eſſe; wollet ihr zu einer beſonderen Heiligkeit gelangen/ ſo müſſet ihr alle Sorg hindanſetzen/ welche euer Hertz auch nur im mindiſten an die Welt anhefften kunte.

(a) in c. 17. Math. q. 194.

Noli-

Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus aut quid bibemus. Iſt ſo vil geredet: Seye nur die Sorg deß Nothwendigen, eine unſchuldige Sorg, ſo iſt ſie doch allzeit ein Band, welches euch mit der Welt verknüpffet auf jener Seithen, wo ihr eure unentpörliche Gebühr, zum Exempel, der Unterhaltung, eintreiben müſſet. Wollet ihr alſo nirgend einen Anſtoß beförchten, ſo müſſet ihr auch diſes Band abreiſſen, und ſo gar nit um das Nothwendige ſorgen: Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus.

AA. Mein Abſehen iſt nit, Heiligkeit mit Heiligkeit in einen Streitt zuſammen flechten. Das nichts haben von der Welt in particulari, und das nichts haben von der Welt in communi benimmet zwar eines wie das andere die Sorg deß Uberflüßigen, nicht aber die Sorg deß Nothwendigen, welches man noch von der Welt eintweders beſitzen, oder zum wenigſten begehren kan. Herentgegen das nolite ſoliciti eſſe benimmet ſo gar die Sorg deß Nothwendigen, maſſen es von der Welt weder beſeſſen, noch begehret kan werden. Soll mir demnach anheut gelingen, Cajetanum vorzuſtellen, wie er auf dem nolite ſoliciti eſſe das Gebäu ſeiner Heiligkeit hat aufgeführet: ſo will ich zwar nit ermeſſen, ob dem nit ſorgen für das Uberflüßige, oder dem nit ſorgen für das Nothwendige der Vorzug gebühre: wohl aber wird ich mich bearbeiten, meine AA. in eine Erſtaunung zu ziehen, mit genauer Erwegung, wie groß eine Heiligkeit ſeye, welche von der Welt ſich ſo weit entfernet, daß ſie ſo gar für das Nothwendige nit mehr geſorget: Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus.

Digitized by Google

Solchemnach dann ſetze ich meiner heutigen Lob-Red den kurtzen Innhalt: Cajetan von Thiene der Heilige ohne Sorg: das iſt / je weniger Cajetan von der Welt zu haben geſorget / deſto mehr hat er in der Heiligkeit zu ſteigen verdienet. Für Cajetan eine groſſe Ehr / für uns eine groſſe Lehr: Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus. Ich getröſte mich einer willfährigen Gedult / ſo mache ich den Anfang im Namen JESU / und Mariæ.

Daß ſchon die Welt ſonſt gemeiniglich zu locken pfleget mit dem Uberfluß; ſo dörffen wir nit glauben / daß der Gewalt ihrer unterſchlagenen Kunſtgrifflein gäntzlich gehemmet ſeye / wo der Uberfluß zu Boden liget / ſondern die Welt locket auch (und nit wenig) mit der Nothwendigkeit. Was ſchine
(a) 2. Reg. c. 6. v. 6. wohl einſtens in heiliger Schrifft (a) nothwendiger / als daß ſich Oza die Ehr geben ſolte / an die wanckende Archen ſeine Hand hülffreich anzulegen? Was
(b) Marc. c. 14. v. 4. nothwendiger / als daß Judas Iſcariotes (b) der Seckelmeiſter Chriſti den theuren Werth deß koſtbaren Balſams zur Verpflegung deren Bedürfftigen auffſparen /
(c) 2. Reg. c. 11. v. 2. und der König David (c) die Mucken ſeiner verdrüſſigen Regierung mit einem kurtzweiligen Spatziergang auß dem Kopff treiben ſolte? Und dannoch AA. und dannoch waren alle diſe Nothwendigkeiten nichts anders / als liſtige Blenderenen / wormit die Welt Ozam zum Untergang / Judam Iſcarioten zur Verrätherey / David zum Ehebruch ungemercket gezogen. Weſſentwegen gewahrnet der groſſe Auguſtinus (d) feyerlich die
(d) lib. 2. de Serm. jenige / welche das Uberflüßige glücklich überſeglet / ſie

ſollen

ſollen wohl acht geben / daß nit etwann das fliegen⸗ Dom. in
de Schifflein ihrer Heiligkeit an dem Felſen deß Noth⸗ Monte
wendigen anſchlage / und unglückſeelig ſcheittere : Ne c. 14.
fortè, quamvis jam ſuperflua non quærantur, propter ipſa neceſſaria cor duplicetur. Das wußte niemand beſſer als Cajetan, der auf eben diſem Weeg / das verſtelte Locken der Welt zu ſchanden gemachet. Damit mich aber die Menge deren Sachen in keine Unordnung bringe / ſo will ich die Nothwendigkeiten / ſo vil immer in der Welt ſeyn / und unter denen Worten meines Vorſpruchs verſtanden können werden / auf die drey Haupt⸗Güter / das iſt / auf die Ehren / auf die Reichthumen / auf die Freuden zuſammen ziehen / und der Ordnung nach beweiſen / daß Cajetan ſo vil in der Heiligkeit geſtigen / als vil er die Ehren / die Reichthumen / die Freuden der Welt mit dem nit ſorgen überſtigen : Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus.

Zweyerley Gattungen deren Nothwendigkeiten unterſcheiden die Gottesgelehrte / wann ſie von denen Güteren der Welt reden : die eine der Natur / die andere der Perſohn nach. Die Nothwendigkeit der Natur / ſagt der heilige Thomas von Aquin, (a) beſtehet in dem jenigen / was zur äuſſerſten Erhaltung unumgänglich wird erforderet : ſine quo aliquid eſſe non poteſt. Die Nothwendigkeit der Perſohn aber in deme / was zur Stands⸗Gebühr eigenthumlich gehöret / und in deſſen Abgang man dem Stand nach nit gezimmend leben kunte : ſine quo non poteſt convenientèr vita tranſigi ſecundùm conditionem & ſtatum propriæ perſonæ. Von denen Ehren dann am erſten Orth zu handlen / weiß jederman / daß ſie nur ein eyt⸗

(a) 2. 2. q. 32. art. 5.

Digitized by Google

les Geräuſch ſeyen / welches (wie ſo gar ein Heydni-
(a) L. de ſcher Sitten-Lehrer Seneca (a) ermeſſet) in unſeren
conſolat. Hertzen eine betrügliche / niemahlen eine wahre Zufri-
ad Polyb. denheit kan erwecken: nos ſpecioſa, ſed fallaci voluptate delectant. Kunte alſo die Welt / die Ehren nit nothwendig machen der Natur; ſo ware ſie beflieſſen / die Ehren dem Cajetan nothwendig zu machen der Perſohn nach: ſecundùm conditionem & ſtatum propriæ perſonæ.

Je mehr der Adel mit Alterthum und groſſen Titulaturen pranget / deſto höher pfleget er geſchätzet zu werden / und wollen die Rechtsgelehrte bey Esco-
(b) De bar à Corro, (b) daß ein Reich nit ſo faſt von der
Purit. & Menge deren Unterthanen / als von der reine deß
& Nobil. Adels ihren Glantz bekomme: ex amplitudine fami-
probanda liarum, & ſubditorum nobilitate & claritate. So ſuch-
quæſt. 1. te auch die Welt im Welſchland das fürnehme Ge-
Gloſſ. 2. ſchlecht deren Herrn Grafen von Thiene hervor / wel-
de con- ches auf ihrem uralten Stammen-Baum zu ſehen
ſerv. fam. allenthalben gabe Biſchöff und Cardinälen / Feld-
n. 4. Obreſte und Regenten / Herꝛſcher und Rathgeber / mit einem Wort / eine lange Reyhe glorreicher Vor-Elteren / die ſich mit Tapffer- und Geſchicklichkeit / mit Treu und Redlichkeit / mit Fromm- und Gelehrtheit einen unſterblichen Namen erworben. Von einer ſo klaren Brunnquell leitete die Welt her jenes Geblüt / welches Anno 1480. Caſpar Thiene und Maria Porta, beyde höchſt-anſehnliche Elteren zu Vincenz einer berühmten Stadt deß Venetianiſchen Gebiets unſerem Cajetano in die Aderen geflöſſet. Weilen aber die Adeliche Geburt ohne Adelichen Eigenſchafften zur vollkommenen Hochſchätzung deß Adels

nit

Digitized by Google

nit zulanget / wie der ſpitzfindige Poët Juvenalis (a) artig ſinget :

(a) L. 3. Satyr. 8.

Stemmata quid faciunt? quid prodeſt, Pontice, longo,
Sanguine cenſeri, pictóſque oſtendere vultus
Majorum - - - - -
Si coram Lepidis malè vivitur?

Was nutzt herkommen von hohen Stammen/
Und was das alte Geblüt und Namen?
Was hilfft auf vil ſtumme Bilder deuten /
Die den Ruhm deines Geſchlechts außbreiten?
Wann dein Wandel übel iſt darbey.

So müßte alles zuſammen helffen / dem Leib ſowohl als dem Gemüth nach Cajetanum mit aufferleßneſten Gaaben zu zieren. In dem Leib (b) lieſſe ſich nichts freches / nichts verruckt- oder verſtelltes ſehen/ ſondern die ordentliche Stellung aller Glideren / die Freundlichkeit deß Angeſichts / die annembliche Art deren Gebärden gabe eben ſo vil groſſes zu erkennen/ als einſtens von Joſeph zu erkennen gegeben das heutere Außſehen/ worvon die Schrifft in dem Buch Geneſis (c) anrühmet/ daß Joſeph / den GOtt zum regieren außerwählet / von einer Engel- ſchönen Leibs- Geſtalt geweſen ſeye : Erat Joſeph pulchra facie & decorus aſpectu. In dem Gemüth Cajetani branne ein ſo hocherleuchter Verſtand / daß er in denen erſten Jahren (d) ſchon einen Lehrmeiſter abgeben funte / und alsdann zu Padua verdienet / das herrliche Doctor - Cräntzlein beyder Rechten darvon zu tragen ; wie ihme dann der Vincentiniſche Geſchicht- Schreiber Jacobus Mazarius (e) das Lob ſpricht/ daß er in zeit- und geiſtlichen Wiſſenſchafften höchſtens erfahren geweſen : will geſchweigen erſt

(b) Ven. P. D. Albert. Ambiveri C. R. in comp. vit. S. Cajet. fol. 65

(c) c. 39. v. 6.

(d) Magen. in vit. S. Cajet. p. 1. lib. 1. c. 4. n. 22.

(e) Ap. Sac. Rot. cui con-

Digitized by Google

von der Klugheit / von dem Muth / von der Starck-müthigkeit / die er von Jugend auf gezeiget / groſſe Ding zu unternemmen / alſo daß ich von Cajetan füglich ſagen kan / was Auguſtinus (a) von Joanne dem Tauffer gerühmet: In aliis conſummata ultima die merita celebrantur, in hoc ipſa hominis initia. Bey anderen iſt das End / bey diſem / nemblich bey Cajetano, der Anfang ſelbſten lobwürdig.

cordat Ludov. Sextius Dominican. diſc. 8. de S. Cajet.

(a) Serm. 20. de Sanctis.

Nun / wann Cajetan ſo Adelich der Geburt / und ſo Adelich denen Talenten nach in der Welt erſchinen / wer wird in Zweifel ſetzen / daß Cajetano die Ehren nothwendig waren: ſecundùm conditionem & ſtatum propriæ perſonæ? Nothwendig iſt / und verordnen es die weltliche Rechten nit an einem / sonderen an mehrer Orthen / (b) daß die Adeliche müſſen in Ehren gehalten und mit Freyheiten beſchencket; daß ſie anderen vorgezogen und erhöhet. Nothwendig iſt / und behauptet es das Engliſche Schulen-Liecht von Aquin (c) mit Ariſtotele 1. Polit. (d) daß die Adeliche von dem Pövel unterſchiden / und zur Verwaltung deren Aembteren in dem gemeinen Weeſen beförderet werden. Aber ſeye nur die Welt beſchäfftiget / die Ehren-Bezeigungen und die Freyheiten / den Vorzug und die Erhöhung / den Unterſchid und die Verwaltung deren Aembteren dem hohen Adl-Stand nothwendig zu machen / Cajetan hingegen beſchäfftiget ſich deſto mehr mit dem nit ſorgen für die Nothwendigkeiten ſeines Adls der Welt den Trutz zu bieten. Die Welt bereitet zur Adelichen Geburt prächtig eingerichtete Zimmer / und Cajetan wolte das Tag-Liecht nit anſchauen / biß nit die Adeliche Mutter von denen Prächtigkeiten in einen Stall ſich tragen hat

(b) L. 1. 4. 8. 11. 12. tit. 7. lib. 3. tit. 5 item text. in l tit. 2. p. 3. & in l 5. tit. 2. lib. 2.

(c) De Regim. Princip. 4

(d) Lib. 8. & 10.

hat laſſen/ weiß nit auß Eingebung deß Heil. Geiſtes/ oder einer unbekannten Perſohn / die ihr / wie einſtens der Mutter deß heiligen Francisci von Aſſis, die beſondere Heiligkeit ihrer gebenedeyten Leibs-Frucht hat kunt gemachet. Die Welt will Cajetan mit koſtbaren Kleydungen/ mit zahlreicher Bedienung/ mit zierlichen Aufoutz umgeben / und Cajetan erſcheinet mit ſchlechten Lumpen / unter armen Leuthen / in geringſchätziger Figur / alſo / daß er derentwegen von ſeinen hohen Anverwandten allerhand harte Reden anhören müſſen/ als ob er ſeiner ſcheinbaren Family zu einen Schandfleck wäre. Die Welt eröffnete auf der Reiß anſehliche Palläſt zur Herberg/ und Cajetan namme ſeine Einkehr in denen Spitälleren/ allwo er denen Krancken/ denen Außſätzigen/ denen mit Peſtilentz behafften/ theils wie ein Diener außgewartet/ theils wie ein eyfriger Seelſorger die letſte Mittel deß Heyls gereichet. Bemühet ſich die Welt den Cajetan weltlich zu haben / ſo iſt Cajetan befliſſen geiſtlich zu werden / damit er ſeinem allmögenden Schöpffer das unblutige Opffer mit Prieſterlicher Hand täglich ſchlachten kunte. Die Welt endlich erhebet Cajetan zu Rom unter Pabſt Julio dem Anderten zur Apoſtoliſchen Würde eines Protonotarii Participantis, und Cajetan würffet unter Leone dem Zehenden das Ehren-Ambt freywillig von ſich / um auſſer dem Getümmel deß Hofs in einem verborgenen Winckel deſto freyer der Verachtung ſeiner ſelbſten abzuwarten. An ſtatt denen Freyheiten ſuchet Cajetan unterthänig/ an ſtatt der Erhöhung ernidriget/ an ſtatt den Vorzug nachgeſetzet/ und an ſtatt den Unterſchid gemein gehalten zu werden.

Digitized by Google

Hierauß iſt nachmahls erwachſen jene tieff-gegründete Demuth / welche nach Lehr deß geiſtreichen Henrici Harphii (a) in ſeiner Theologia Myſtica machet / quòd homo ad nutum ſubijcitur voluntati Dei, daß der Menſch ſich in allen Stucken gäntzlich unterwerffe dem Willen GOttes. Verſtehe demnach gar wohl / warum der gelehrte Magenis von Cajetano (b) in der neuen Lebens-Verfaſſung ſonderbar angemercket / daß er niemahlen eine Reiß / niemahlen ein Werck / niemahlen einen Handl vorgenommen / wo er nit vorhero von GOtt eintweders mit innerlichen / oder mit äuſſerlichen Zeichen darzu angetriben ware. Ich verſtehe / warum Cajetan ſo geneigt zum Gehorſam geweſen / daß er nit allein zwiſchen Beicht-Vätteren und Oberen / zwiſchen Hohen und Nideren / zwiſchen Gleichen und Untergebenen keinen Unterſchid gemachet / ſondern allen / allen ohne Widerred ſeinen eigenen Willen unterworffen: er wußte / wie er den Willen GOttes nit beſſer als in dem Willen deß Neben-Menſchens mit einer unpartheyiſchen Hindanſetzung ſeiner ſelbſten erforſchen kunte / und iſt eben diſes / was GOtt ſeiner lieben Tochter Thereſiæ eingebunden / als ſie einmahls wegen zweyen widrigen Befehlen / GOttes und deß Beicht-Vatters / in ſchwäre Gewiſſens-Aengſtigkeiten geſetzet worden. Sie ſolte nemblich den Willen deß Beicht-Vatters folgen / ſo wird ſie auch den Willen GOttes errathen. Ich verſtehe / warum Cajetan ſich niemahlen eine Obrigkeit-Stell auflegen hat laſſen / wo er nit mit Gewalt darzu getrungen ware: er wolte in dem Abgrund ſeiner Geringſchätzigkeit vilmehr die koſtbare Perlein der Göttlichen Verordnung fiſchen; ad nutum ſubijcitur voluntati Dei.

Aber

(a) L. 2. p. 2. c. 21.

(b) P. D. Cajetan. Magenis Cler Reg. in vita S. Cajet. p. 1. lib. 1. c. 6. n. 50. & p. 2. c. 2. l. 546.

Digitized by Google

Aber gemach! mercke ich wohl hier / daß villeicht mancher in ſeinem Sinn erwideren möchte. Die Demuth thut freylich den Menſchen GOtt unterwerffen: jedoch iſt wohl acht zu haben / daß nit alles Gold / was glantzet / und kan ſich offtmahl biß unter die Fuß-Solen demüthigen / deme nichts deſtoweniger der Schelm im Buſen ſtecket: alſo erinneret uns gantz klar der Heil. Geiſt in dem Eccleſiaſtico: (a) Eſt, qui nequitèr ſe humiliat, interiora autem ejus plena ſunt dolo. Es gibt einige / die ſich mit Schalckheit demüthigen / inwendig aber ſeynd ſie voller Liſt. Wie vil thun das Füßl zucken / wo ſie die Hand außſtrecken ſolten / das Laſter unerſchrocken anzufallen / und wie vil ſchmeichlen mit demüthigen Affter-Complimenten / wo ſie die Schärffe brauchen ſolten / um der Boßheit hertzhafft die Larven hinwegzureiſſen?

(a) c. 19. v. 23.

Was? AA. in Cajetan eine Schalckheit? in Cajetan ein Liſt? Ja wohl Füßl zucken / ja wohl mit Affter-Complimenten ſchmeichlen. Heiſt diſes das Füßl zucken / wann Cajetan mit Apoſtoliſchen Eyfer ſo gar in denen breñenden Hunds-Tägen von Neapl nacher Rom ſich eylends begeben / um einem weltberühmten Cardinalen ſeine Hinläßigkeit zu verweiſen / als ruchtbar worden / daß er auß Vorwand wichtiger Geſchäfften öffter die heilige Meß zu leſen unterlieſſe? Heiſt diſes mit Affter-Complimenten ſchmeichlen / wann Cajetan in der Borboniſchen Niderlag zu Rom mit einem Crucifix in der Hand auf die offentliche Gäſſen ſich frey hinauß gewaget / und denen ſchwärmeriſchen Soldaten ihr grauſames Morden / ihr ungerechtes Plünderen / ihr Gottloſes Sturmen mit hertzbrechenden Worten ohne Scheuhen unter die Naſen geri-

 ben?

Digitized by Google

ben? Soll eine Schalckheit oder ein Liſt Platz haben können/ wo Cajetan in allen ſeinen Unternehmungen auf nichts mehrer Fleiß angeleget/ als den menſchlichen Ruhm gantz und gar zu fliehen? Nein/ wer hat jemahlen das Feuer deren Zwiſpalten mit ſolcher Geſchicklichkeit außgelöſchet/ als Cajetan, deme bey fürwehrender Bündnuß von Cambray (a) gelungen/ die widrige Kriegs-Flammen zu dämpffen/ und den Päbſtlichen Stuhl mit einer Republick von Venedig zu verſöhnen? Wer wurde mehrer geehret als Cajetan, der zu Venedig/ zu Neapl/ zu Verona in allen Orthen/ wie ein Wunder/ angeſehen ware? Cajetan ſetzte auf dem Meer das wanckende Schiff in Sicherheit/ mit deme/ daß er denen reiſſenden Sturm-Winden Geſatz vorzuſchreiben vermöget. Er ſtelte zuruck in der äuſſerſten Gefahr das Leben/ mit deme/ daß er diſſeits das gebrochene Bein/ jenſeits die tödtliche Kranckheit augenblicklich geheilet. So wußte dann auch niemand beſſer ſo herꝛliche Thaten vor denen Augen der Welt zu verbergen als Cajetan, und hatte allerhand unſchuldige Deckmäntl hervorgezogen/ womit er ſeine Geſchicklichkeit/ ſein Anſehen/ ſeine Wunder verhüllet. Die Verſöhnung ſchribe er zu denen zwey Cardinälen Grimani und Cornaro; den Einhalt deß Sturm-Gewitters einem wäxſernen Agnus Dei, ſo er in das Meer geworffen; die Ergäntzung deß Bains der Vorbitt deß Seraphiſchen Vatters Franciſci, den er aufrichtig angeruffen; und die Befreyung von der Todts-Kranckheit dem Oel deß heiligen Apoſtels Andreæ, welches er mit Vertrauen einzunehmen befohlen. Von einem Orth flohe Cajetan in das andere/ nur damit er dem groſſen Namen/ der Ehr/ dem

(a) Caracicolus Archiep. Tarent. in ſuo Elioclero l. 2. 5. 25.

Lob

Lob allenthalben außweichen möchte. Ein Stich gienge ihm in das Hertz/ ſo offt er nur ſein Adeliches Geſchlecht nennen hörete/ und wolte ſich nit erbitten laſſen einen eintzigen Blick zu vergunnen ſeinen geſammten Anverwandten/ die mit vollem Pracht von Vincenz nacher Neapl ſich begeben/ um alldort ihren Cajetan zu beſuchen.

Ja ſo weit iſt er gekommen/ und geben uns hiervon die Canonizations - Schrifften (a) genugſame Zeugnuß. Einsmahls und zwar kurtz vor ſeinem Hinſcheyden/ lieſſe ſich der gütige GOTT vor Cajetan gantz freundlich ſehen/ und machte ihme/ wie dort in dem dritten Buch deren Königen (b) dem Salomon, diſen freygebigen Vortrag: Mein Cajetan, ich will dir deine mir ſo eyferig geleiſtete Dienſt nach deinem Wunſch belohnen: erwähle mithin/ was du immer vor eine Gnad begehren kanſt; ich will dir ſie geben. Was meynen ſie AA. daß Cajetan begehret habe? Villeicht den Seegen/ das Angefangene glücklich zu End zu bringen/ oder jene Staffl der Vollkommenheit zu erreichen/ deren ſich die gröſte Heilige auf Erden bemächtiget? Nein/ weder das eine/ noch das andere hat Cajetan begehret/ ſondern (ach/ wo iſt wohl von einem ſolchen Begehren jemahlen gehöret worden) ſondern Cajetan hat begehret das jenige/ was die Weltweiſe malum maximum naturæ, das gröſte Ubel in der Natur nennen. Nichts zu ſein hat er begehret. Er hat begehret: die Gedächtnuß möchte gäntzlich außgelöſchet werden/ daß Cajetan auf der Welt geweſen; begehret hat er/ daß ſein Leib vor denen Augen deren Menſchen immer verborgen/ und mit ſeinem Cörper auch ſein Namen vor der Welt vergraben bleibe. O heldenmüthige Vergeſſen-

(a) Proceſ. Neap. 1654.

(b) c. 3. v. 5.

Digitized by Google

ſenheit ſeiner ſelbſten! ſoll möglich ſeyn/ daß unter einer ſo nit ſorgenden Demuth der mindiſte Schatten einer Schalckheit oder eines Liſtes noch ſtecken könne?

Wann es aber nit möglich iſt/ wer wird mir alsdann ſagen können/ wie groß die Heiligkeit Cajetani mit dem nit ſorgen für die Ehren der Welt worden ſeyn müſſe? Gedeon der Iſraëlitiſche Feld-Oberſte
(a) c. 7. griffe in dem Buch deren Richteren (a) einſtens zu einen klugen Kriegs-Liſt/ um ſeine Waffen wider die Madianiter deſto mehr triumphieren zu machen. Er verordnete/ daß ein jeder von ſeinen Iſraëlitern einen erdernen Krug/ in dem Krug aber ein angezündetes Liecht verſchloſſen daher tragen ſolte: ruckten darauf auf ſolche Weiß bey eytler Nacht unvertrauet auf die Madianiter zu/ trangen in das Lager ein/ und da ſie vor dem Feind ſtunden/ zerſchlugen alle zugleich auf einem Augenblick die erderne Krüg/ alſo daß die brinnende Liechter allenthalben ihren Schein außwerffen kunten. Da waren die Madianiter ſolcher geſtalten erſchrocken/ daß ſie die Flucht ergriffen/ und das Lager im Stich gelaſſen: Cúmque hydrias confregiſſent, tenuerunt lampades. Omnia itaque caſtra turbata ſunt. Da ſie die Krüg aufeinander zerſchlagen hatten/ hielten ſie die Liechter in der Hand/ und kamme ein Schröcken in das gantze Heerlager. Ich weiß nit AA. ob wir juſt das Maas der Heiligkeit Cajetani errathen werden: wohl aber weiß ich/ daß Cajetan mit ſeinem demüthigen nit ſorgen wider die Ehren der Welt/ auf gleiche Art/wie Gedeon, um die Heiligkeit geſtritten habe. Er wußte auß Auguſtino, (b) was maſſen die Heiligkeit ſich auf die Demuth gründe/ und mit dem Wachſen der Demuth die Heiligkeit wachſe: ſo hat er

(b) Serm. 10. de Verbis Domini.

er die Liechter ſeiner Heiligkeit in die erderne Geſchirr der nit ſorgenden Demuth ſo lang eingeſchloſſen / biß gleichwohl Luther der abtrinnige Bößwicht den Gottes-Dienſt geſtöret / die Zierd der Kirchen angegriffen / die Prieſterſchafft in Unordnung gebracht / die Heyl-würckende Sacramenten geſtürmet / und den Glauben ſelbſten mit leydigen Irrthumen angeſtecket: alsdann hat der Eyfer für die Ehr GOttes die erderne Geſchirr der Demuth zerſchlagen/und mit denen ſtreitteaden Liechteren der Heiligkeit gezeiget / wer Cajetan ſeye.

Cajetan haltet in der Hand das Liecht der Liebe GOttes/ und ſtüfftet zu Rom/ zu Vincenz, zu Venedig/ zu Verona geiſtliche Verſammlungen / unter den Titl de Divino Amore, von der Göttlichen Liebe/ worinnen er den erkalteten Eyfer zum Guten angezündet / und die tägliche Andacht zum unſchätzbaren Opffer der Meß/ die Heiligung der Sonn- und Feyrtägen/ die Anhörung deren Predigen widerum empor gebracht. Cajetan haltet in der Hand das Liecht der Religion oder Sorg für die Ehr GOttes/ und führet ein den gezimmenden Aufbutz deren Altären / die genaue Beobachtung deren Kirchen-Cæremonien / die ordentliche Einſtimmung deren Tag-Zeiten; wie er dann der erſte (a) geweſen/ der um gröſſerer Andacht willen den Chor zum pſallieren hinter dem Hoch-Altar ſetzen hat laſſen / und den alten Gebrauch (b) widerum hergeſtellet / in denen Kirchen das weibliche von dem männlichen Geſchlecht abzuſönderen. Cajetan bringet in die Ordnung die Prieſter mit einer Regl/ * die

(a) Magen. in vit. S. Cajet. p. 1. lib. 3. c. 16. n. 485. & p. 2. c. 4. n. 577.

(b) Conſtit. Apoſt. l. 5. c. 53.

C

* *Hæc porrò vivendi ratio & Regula S. Cajetani non ex S. Auguſtino, uti* in

Digitized by Google

die ihnen nit allein ſich ſelbſten / ſondern auch den Neben-Menſchen zu heiligen gelehret. Er hat vorgeleuchtet ſo vilen Regulierten Prieſterſchafften / als ſich / ſeinem Exempl zu folg / dort zur Unterrichtung der ſtudierenden Jugend / da zur Auferziehung deren verlaſſenen Weiſslein: diſſeits zu denen Miſſionen / jenſeits zur Lehr deren Kinderen / oder ſonſt zur Hülff deren Sterbenden mit unbeſchreiblichen Seelen-Nutzen gewidmet haben. Derohalben bey Abrahamo Bzovio (a) dem Pohlniſchen Geſchichtſchreiber zu leſen iſt / quos tanquam Duces Regularis Cleri imitati ſunt alii Ordines Regularium, daß Cajetan und ſeinen Mitgeſellen als Führeren der geordneten Prieſterſchafft gefolget ſeyen andere Orden deren Regulierten Prieſteren. Man ſahe die Prieſter mit neuem Eyfer dem Beichthören abwarten / die Sünder bekehren / dem Predig-Ambt obligen / die Kinder-Lehr halten / die Mittel deß Heyls überall außtheilen. Cajetan machet widerum in Schwung kommen das öfftere Beichten und Communicieren / das ehrenbietige Stillſchweigen in denen Gottshäuſeren / das Anbetten und feyerliche Außſetzen deß Hochwürdigen Guts.

(a) Ap. Magen. p. 1. lib. 2. c. 187.

Cajetan endlich wird zu einer ſtarcken Vormaur wider

in hujus vita lib. 15. c. 4. ſibi perſuadet Vir Clariſſimus, P. Gelaſius Hieber Auguſtinianus, ſed ex Apoſtolorum Actis excerpta eſt, ùt præfatio ad Conſtitutiones Clericorum Regularium clarè innuit. Quamquam cum P. D. Antonio Caracciolo Cler. Reg. in Notis ad Conſtit. eorundem Cler. Reg. non negavero, conatum & adumbrationem aliquam, ſi non expreſſam perfectâmque ſimilitudinem, reperiri inter Inſtitutum S. Cajetani & inter Regulas S. Auguſtini, quas hic Serm. 1. de Vit. Cler. conſcripſit. Cui iſthæc non ſufficiunt, adeat P. D Joannem Baptiſtam Caracciolum Cler. Reg. in Univerſitate Piſana priùs Philoſophiæ, nunc Matheſeos Profeſſorem, qui in Vita S. Cajetani nitido & eleganti ſtylo Latinè nuper Anno 1738. Piſis in Tuſcia exarata rem hanc ab ovo repetit.

Digitized by Google

wider die eintringende Ketzereyen. Silos (a) der zierliche Verfaſſer meiner Ordens-Chronick erzehlet mit Erſtaunung/ daß Cajetan ſchon als ein Knab mit 5. Jahren ſich in denen Glaubens-Streitten/ wie der junge David (b) in denen Thier-Kämpffen/ geübet/ und behauptete offt hitzig jene Chriſtliche Lehren/ die ihm ſeine Gottsförchtige Frau Mutter in das Hertz gepflantzet: ware mithin allenthalben die Meynung/ er ſeye vor der Zeit ſchon mit dem reiffen Gebrauch der Vernunfft begabet geweſen. Iſt nit zu ſagen/ was ſich alsdann Cajetan in ſeinen wachſenden Jahren koſten laſſen: was er geſchriben/ was er geprediget/ was er für allerhand Exercitien und Andachts-Ubungen erfunden/ um das heimlich-ſchleichende Gifft deren Ketzeriſchen Irrthumen zu tödten. Das Fegfeur zu verthätigen führet er ein (c) den Chriſtlichen Gebrauch/ daß die Chriſtglaubige Abends nach dem Gebett-Leiten mit einem Glocken-Zeichen zum Gebett für die leydende Seelen im Fegfeur täglich angemahnet wurden. Zu Verona rottet er auß (d) jenen Lutheriſchen Saamen/ den unſer verführtes Teutſchland biß dahin außgeſchlungen hatte. Zu Venedig entdecket er die falſche Lehren Bernardini Ochini; bekehret nebſt anderen Ketzeren einen Schiſmatiſchen Griechen; theilet den tauſend nach auß jene goldene Büchlein/ die er zum Schutz der wahren Lehr auß denen heiligen Vätteren zuſammen getragen. Zu Rom hulffe er das Inquiſitions-Gericht in Flor bringen/ und das Tridentiniſche Concilium beförderen/ damit der Ketzerey auf allen Seithen begegnet wurde. Zu Neapl gibt er ſo lang nit nach/ biß nit Petrus Vermiglius und Joannes Valdeſius beyde unglaubige Schwärmer ſambt ihren auß-

(a) p. 1. l. 1. p. 5.

(b) 1 Reg. c. 17. v. 53.

(c) Ap. P. D. Paul. Qvarti Cler. Reg. de Bened. tit. 2. ſect. 2. dub. 9. & P. D. Franc. M. Maggio Cler. Reg. Nov. Ser. 9. c. 2. n. 4.

(d) P. D. Jo. Bapt. Barziza Cler. Reg. in ſuo S. Cajet. Veronæ.

außgeſtreuten Irrthümern verſtäuberet worden. Zu urkund deſſen nennet ihne der gelehrte Capuciner Zacharias Boverius, (a) Lutherani ſeminis profligatorem, einen Zerſtöhrer deß Lutheriſchen Saamens. Das Römiſche Brevier (b) rühmet: Hæreſum monſtra & latebras non ſemel detexit ac profligavit. Er hat nit einmahl die Abentheur deren Ketzereyen lautmärrig und zu ſchanden gemachet. Und die Kirchen (c) laſſet diſe nachdruckliche Ehren-Wort gleichfahls herflüſſen: Ad effrænem Lutheri inſaniam compeſcendam, opem non ſanè exiguam attulit hæc Clericorum Regularium à Cajetano inſtituta Sodalitas.

(a) Annal. Cap.

(b) Ad diem 7. Aug.

(c) Ex S. Congreg. R. comp. vit. B Cajet. p. 4.

Mit ſo hell brinnenden Liechteren der Tugend und Heiligkeit in der Hand/ hat Cajetan für den Gottesdienſt / für die Kirchen-Zierd / für die Prieſterſchafft/für die heilige Sacramenten und für den Glauben gefochten / daß ich eben ſowohl mit Fug ſagen kan: Cúmque hydrias confregiſſet, tenuit lampades. Als er um der Ehr GOttes willen auf der Schau-Bühne der ſtreittenden Kirchen erſchinen/ hat er die erderne Geſchirr der Demuth zerſchlagen/ und hielte die Liechter in der Hand / daß die gantze Welt den groſſen Glantz ſeiner Heiligkeit ſehen kunte. Ich will mich anjetzo nit länger auffhalten/ in Erwegung/ wie groß die Heiligkeit Cajetani mit dem nit ſorgen für die Ehren der Welt ſeye worden / ſondern laſſe es meinen AA. zu überlegen über/ und eyle zu denen Reichthumen/für welche Cajetan eben ſo wenig ſorgfältig ware. Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus.

Die

Die Reichthumen mögen zwar groß ſcheinen vor denen Augen der Welt / ſo kan ſich doch Seneca (a) nit bereden laſſen zu glauben/ daß ſie in der Wahrheit groß ſeyn auch können: Multis rebus non ex natura ſua, ſed ex humilitate noſtra magnitudo eſt. Die groſſe Einkunfften/ das Geld / die Herrſchafften ſeynd nit groß / weilen ſie in ſich ſelbſten groß / ſondern ſie ſeynd groß / weilen wir klein ſeynd. Was will aber diſes ſagen/ AA. ? Der Engliſche Lehrer (b) hilffet uns auß dem Zweifel / wo er beobachtet / daß die Begürlichkeit offt den Gewalt habe / uns gleichſam zu kleinen Kinderen zu machen; dann gleichwie die kleine Kinder nur von denen blinden Sinnen/ nit aber von der Vernunfft ſich führen laſſen / alſo lauffen ſie auch dem Schein / nit der Wahrheit zu. Auf gleiche Weiß machet es mit uns die Begürlichkeit: ſie gibet denen Sinnen die Oberhand/ und bewürcket darmit / daß wir / wie die kleine Kinder / mit dem Schein/ nit aber mit der Wahrheit uns auffhalten: Multis rebus non ex natura ſua, ſed ex humilitate noſtra magnitudo eſt.

(a) Nat. quæſt. l. 3.

(b) 2. 2. q. 142. art. 2.

Glückſeelig iſt fürwahr Cajetan, deme gleich in der erſten Blühe ſeines Alters der Heil. Geiſt den Friden hat angekündet! Eine ſchneeweiſſe Tauben (c) kamme unverſehens vom Himmel herab / und fliegete dreymahl um das Haupt deß jungen Cajetans herum/ als er eben in dem Vätterlichen Garten / weiß nit/ mit was für Göttlichen Beſchauungen ſeine Unſchuld ergötzete. Pax tecum: klingete mit freudiger Stimm einem jedwederen von denen Anweſenden in die Ohren: Pax tecum, ô Cajetane, der Frid ſey mit dir O Cajetan. Wir brauchen nit AA. von dem Huſſitiſchen

(c) Ex Proc. Neapolit. An. 1645.

Digitized by Google

(a) Job c.7.v.1. ſchen Fürſten (a) gemahnet zu werden: die eigene Erfahrenheit lehret uns/ daß das menſchliche Leben ein immerwehrender Krieg ſeye: Militia eſt vita hominis ſuper terram. Bald gibet uns das Concupiſcibile, bald das Iraſcibile zu ſchaffen/ und will weder das eine/ noch das andere der Vernunfft den Scepter laſſen. Wir (b) Rom. 7.v.23. geſpühren ſo gut/ als Paulus (b) der Welt-Prediger/ legem in membris repugnantem legi mentis, ein Geſatz in unſeren cörperlichen Sinnen/ welches ſchnur gerad entgegen ſtehet dem Geſatz unſeres Gemüths/ und den oberen mit dem unteren Theil/ den unteren mit dem oberen in uns widerſpännig ſtreitten machet: Video aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meæ. Das Göttliche PAX TECUM hat in Cajetan ſowohl dem Concupiſcibili als Iraſcibili den Schrancken geſetzet/ und ware der obere mit dem unteren Theil/ die Sinnen mit der Vernunfft ſo einſtimmig/ daß Cajetan (wie auß dem Canonizations-(c) Ex Proc. Neap. ſub Innoc. X. Proceß (c) erhellet) mit gleicher Ruh deß Hertzens die Feind als die Freund liebte/ die Unbilden als die Gutthaten empfienge/ das Gebieten als das Bitten aufnahme/ und wurde offtmahls gehöret eintweders ſich verwunderen/ wie ein Menſch dem anderen feind ſeyn; oder zweiflen/ wie er in dem Gehorſamen einen Verdienſt noch haben könne/ weilen er ſo gar keine Widerſpännigkeit in ſeinen Sinnen darwider empfande.

Weilen dann in Cajetan die Vernunfft ſo vollmächtig über die Sinnen erhoben ware/ ſo möchte auch die Begürlichkeit niemahlen ſo vil Gewalt haben/ ihne zu bewegen/ daß er für groß in der Wahrheit hielte/ was nur dem Schein nach groß iſt. Wa-

re alſo ſchön zu ſehen / wie heldenmüthig Cajetan die Einkünfften ſeines reichen Erbtheils mit Füſſen getretten. Schön zu ſehen ware / wie freygebig er von dem Uberfluß ſeiner Reichthumen / dort in der Thienæiſchen Hofmarckt Rampazzo eine Kirchen zu Ehren der Evangeliſchen Büſſerin Magdalenæ für das ſchlechte Bauren-Volck; da zu Venedig und zu Vincenz wohl eingerichte Spitäler für die preſthaffte Krancke hat auferbauet. Schön zu ſehen ware / wie er mehr dann 60. tauſend (a) Römiſche Thaler unter die Arme außgetheilet / und auf die letſt wohl gar Krafft eines offentlichen Inſtruments ſeine ingehabte Stammen-Güter denen nächſten Anverwandten hat abgetretten / (b) mit dem eintzigen Vorbehalt weniger Zehenden / die ihme zu ſeiner Unterhaltung noch dienen ſolten. Ey! multis rebus non ex natura ſua, ſed ex humilitate noſtra magnitudo eſt.

(a) Art. & poſit. in cauſ. Canon. B. Cajet. p. 17. Item Magen. p. 2. c. 4. n. 571

Aber das nit ſorgen um den Uberfluß mag wohl ein genugſamer Grund für andere ſeyn / heilig zu werden; nit aber für Cajetan, der laut deß Römiſchen Außſpruchs / (c) conſuetas ſanctitatis metas prætervolavit, der das gemeine Zihl der Heiligkeit hat überſprungen. Dort in dem Vaticano zu Rom laſſet uns ein nit ſorgen bewunderen / welches die Welt ſeit denen Apoſtl-Zeiten her biß Anno 1524. nit mehr geſehen. Cajetan wird zum Haupt * unter vier neuen Ordens-Stüff-

(b) Tho. Caracciolus Epiſc. Tarent. in ſuo Elioclero l. 1. p. 128

(c) in Bulla Canon.

* *Uti præter S. C. R. Art. & Poſit. de Humil. fol. 32. & Bullam Canonizationis ab Innocentio XII. editam conſtanter referunt P. D. Joſeph Silos Hiſt. Cler. Reg. p. 1. l. 3. Magenius, Maggius &c. quibus adhærent Clariſſimi è Societate JEſu Viri Julius Negronus in Diſp. Hiſt. n. 32. fol. 60. & Nicolaus Lancicius in 1. Opuſc. c. 19. n. 298. fol. 83. atque innumeri fermè Scriptores alii contra Joannem Doriatium, Emmanuelem Rodriquez quæſt. Reg. c. 1. q. 3. a. 14. Hieberum, & paucos ſimiles hac in re deceptos.*

Digitized by Google

Stüfftern/ und verbindet ſich mit Apoſtoliſchen Vertrauen zu einer Lebens-Art / die mehr Engliſch/ als menſchlich ſcheinet. Er gelobet * eine ſo ſtrenge Armuth/daß er keine andere Weinberg/keine andere Wiſen und Aecker/ keine andere Wohnung und Herberg mehr beſitzen wolle/ als welche von der Vorſichtigkeit GOttes denen Vöglen deß Luffts gebauet worden: Reſpicite volatilia Cœli. (a) Er will wie die Lilgen auf dem Feld mit keinem anderen Kleyd ſich bedecken/ als welches durch die wachtbare Hand deß Himmels wird geſchnitten: Conſiderate Lilia agri. Iſt vil; aber nit genug. Cajetan verſchlieſſet den Mund/ und verbietet ſo gar das Bettlen / das Bitten / das Begehren ſelbſten: (b) Neque per nos ipſos, neque per alios petantur à Sæcularibus eleemoſynæ. Noch nit genug. Cajetan benimmet noch über daß das äuſſerliche Anſehen der Armuth / und will nit in einer härinen Kutten / mit einem Strick oder Ketten umgeben / ſonder wie ein wohlgeordneter Prieſter daher gehen: (c) Sicut honeſtos decet Clericos. Noch nit genug. Cajetan bindet ſich an keine Zeit/ an kein Orth/ an keine Zahl. Bey gut und ſchlechten Zeiten/ bey Frid und Krieg; in Städt und Märckt/ in allen Provinzen; von Groß- und Kleinen/ von wenig und vilen / von allen Religioſen ſeines Inſtituts will er eine ſo nit ſorgende Armuth haben. In Betrachtung dann einer ſo unerhörten Gelobnuß können die Scribenten ihre Federn nit mehr einhalten / ſondern andere nennen mit unſerem Teutſchen Ertz-Prieſter Laurentio Beyer-

(a) Math. c. 6.

(b) Conſtit. Cler. Reg. p. 2. c. 1.

(c) Conſtit. ut ſup. c. 2.

* *Non vi quarti ſeu ſpecialis voti, quod caſtigatione indiget in Elementis Hiſtoriæ à Vallemontio aliàs eruditè congeſtis: ſed vi Inſtituti ſeu ex Regula preſcripto.*

Digitized by Google

Beyerlinck (a) den Orden Cajetani nit vil weniger als ein Miracl: Fiducia miraculo proxima; andere mit Gregorio à L. (b) Continuum Miraculum, ein ſtettes Mirackl; und andere mit Vincentio Baleſtrerio (c) auß der Geſellſchafft JEſu: Miraculorum Inſtitutum, ein Geſatz deren Miracklen. Ja! ſo gar der Päbſtliche Stuhl kan ſeiner Erſtaunung keinen Abbruch mehr thun / und betittlet ihne Pabſt Clemens der VIII. (d) Verum, ein wahres; Urbanus item der VIII. (e) Quotidianum Miraculum, ein tägliches Mirackl / welches der gantzen Catholiſchen Kirchen eine neue Zierd gibet. Innocentius der XII. (f) ſaget / daß er ſeye ein Schauplatz einer wunderbarlichen Armuth und eines himmliſchen Lebens: Admirandæ paupertatis & cæleſtis praxis vitæ. Ey! quid adhuc egemus teſtibus: wann GOtt ſelbſten diſen ſeinen Wunder-Orden ſchon lange Zeit vorhero / eh er ans Tagliecht gekommen / prophezeyen hat laſſen. Der ſeelige Bernardinus von Feltro (g) hat ihne Anno 1494. Der heilige Vincentius Ferrerius (h) biß zu ſeiner Zeit. Die heilige Birgitta (i) in ihren Offenbahrungen. Der ſeelige Abbt Joachimus (k) 300. Jahr zuvor ſchon deutlich vorgeſaget. GOtt endlich hatte ihne zu Mayland Veronicæ einer ſeeligen Cloſter-; (l) zu Ravenna Margaritæ (m) einer gleichfahls in Fromm- und Heiligkeit bekannten Jungfrauen / diſer etlich wenig / jener 34. Jahr zuvor in einem Geſicht: der gantzen Welt aber mit einem Wunder vorgezeiget / daß nemblich glantzende Creutzlein Hauffenweiß vom Himmel gefallen / und ſich an die Kleyder deren Herumgehenden feſt angeklebet / zum Zeichen jenes bald erfolgenden Ordens / der am Creutz-erhöhungs-Tag nachmahls hat angefangen / unter

(a) In Theatr. vit. hum. V. Relig.
(b) cap. 52
(c) Serm. fol. 434. n. 3.
(d) Ap. Lud. Sex. Pan. 8. f. 51.
(e) Ap. Silos p. 1. l. 1. p. 65.
(f) in Bulla Canon.
(g) Ap. Barbaranium Capuc. Hiſt. Eccleſ. Vincent. l. 2. c. 77.
(h) Ap. P. D. Franc. Maggiũ C. R. to. 2 Nov. Serm. 2. c. 23.
(i) Tho. Carracciolus Epiſc. Tarent. El. Cler. l. 1 f. 66. ex Revel.

dem glorreichen Wappen-Schild deß Creutzes den Fahnen der Armuth außzuſtecken. (a)

So haben ja billich in Teutſchland die Feind der Göttlichen Vorſichtigkeit gebebet/ und voll zitteren aufgeſchryen : Magnum nobis Romæ oritur bellum. (b) Billich hat die Welt ſich geforchten/ daß ſie allerhand theils Beſchwärnuſſen/ theils Verleumbdungen/ theils Unmöglichkeiten nit weniger erdichtet/ als eingewendet/ um Cajetan von ſeinem ſo unbeweglichen nit ſorgen abzuſchröcken. (c) Das nit ſorgen Cajetani machet täglich die Prob / daß eine Vorſichtigkeit auf der Erden ſeye / und nit GOtt müßig auf denen weitſchichtigen Himmels-Anglen herum ſpatziere / ohne auf die Nothwendigkeiten deren Creaturen zu ſehen. Hæreticis malè de Clero Deique Providentia ſentientibus ſui Ordinis diſciplinam objecit, ſinget von Cajetano (d) die Ambroſianiſche Kirchen. Das nit ſorgen Cajetani machet/ daß ſo vil gelehrte Federn (als Silos und Cottonius in ihren Catalogis (e) aufgezeichnet) deſto mehr Zeit gefunden/ die Wahrheit deß Evangelii zu verfechten. Es machet / daß ſo vil anſehliche Hirten erwachſen/ welche die angefochtene Kirchen zu allen Zeiten ritterlich mit Rath und That zu ſtitzen geholffen/ und wird der Orden Cajetani nit anderſt als ein Seminarium Epiſcoporum, das iſt/ als ein Pflantz-Schul deren Biſchöffen (f) von jedermänniglich angeſehen. Förchte nur die Welt das nit ſorgen Cajetani, zumahlen es den Cajetan deſto hertzhafftiger machet/ ihre Boßheiten und Schand-Thaten zu vertilgen. Den Wucher zu verbannen thut Cajetan mit ſeinem heilligmäßigen Marinonio jene Zinß-freye Gnaden-Burg einführen/ welche zu Latein Mons pietatis

wird

S.Birg. l.2.c.7.
(k) Greg. à L. Ord. Ciſt.c.52. in Joach. Apol.
(l) Offic. Ambr. die 8. Aug.
(m) Proceſ. Can. Simonet.

(a) Mirand. to.2. op.ſol. 358. & Bzov. An. Eccl. ſub An. 1524.
(b) Font. Hiſt. l. 1.
(c) Ap. Ant. Caracciolū in not ad Conſtit. Cler Reg. in Prælat.
(d) in Feſto S.Cai.
(e) Script. Theatin.
(f Magenius in vit.

wird genennet/ und von der Silos (a) bezeuget/ daß zu ſeiner Zeit ſchon/ als er meine Ordens-Chronick geſchriben/ ein Capital von einer Million beyſammen ware/ ohne zu rechnen jene andere dreymahl hundert tauſend Goldſtuck/ die zu Neapl ohne Entgeld oder Intereſſe denen Armen gelihen zu werden/ würcklich in Bereitſchafft ſtunden. Das abſcheuliche Laſter der Unzucht außzurotten thut Cajetan Häuſer aufrichten/ worinnen geiſtlich unterhalten wurden jene büſſende Magdalenæ/ welche vorhero Noth halber eine gaile Handlſchafft getriben/ und werden noch heut zu Tag Converciten-Clöſter benambſet. Iſt nit außzuſprechen/ wie Cajetan in denen Miſſionen/ in denen Beichtſtühlen/ in denen Privat-Zuſammenkunfften dem frechen Aufbutz/ dem Pracht/ dem Fraß und Füllerey/ dem Zwitracht die Flügen geſtutzet/ wo er noch darzu vil offtmahl vom hohen Adl eintweders zu einen ſtrengen Leben/ oder zu Gottſeeligen Wercken der Barmhertzigkeit zu veranlaſſen hat vermöget. Iſt alſo nit ohne Urſach geſchehen/ daß die Feind der Vorſichtigkeit gebebet; daß ſich die Welt geforchten/als ſie von dem nit ſorgen Cajetani gehöret: Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, aut quid bibemus?

(a) In Hiſt. Cler. Reg.

Abraham (b) bevor er mit GOtt in eine engere Verſtändnuß einzutretten/ und deren himmliſchen Benedeyungen würdig zu seyn verdienet/ müßte auf die Prob geführet werden. Auf dem Berg Moria ſolte Abraham ſeinen eingebohrnen Sohn Iſaac ſchlachten. Iſaac ſtrecket den Halß auß/ Abraham das Schwerdt. So vil iſt genug AA. Die Prob iſt gemachet: Nunc cognovi, quòd times Deum: Jetzt hab ich erfahren/ daß du GOtt fürchteſt/ ſagt der Engl zu Abraham,

(b) Gen. 17.

Digitized by Google

und verhinderet den Streich. Weilen Abraham ſo bereitwillig ſich gezeiget / ſo ſeynd ihme häuffige Benedeyungen zu theil auch worden: Benedicentur in ſemine tuo omnes gentes terræ. In deinem Saamen ſollen gebenedeyet werden alle Völcker der Erden. O GOtt! ich will mit denen Schulen (a) in die Haar nit kommen / um zu behaupten / daß das Aeuſſerliche dem Innerlichen die Grad vermehre / ſondern ſage pur allein: Abraham ware nur bereitwillig das Eingebohrne zu ſchlachten / und Cajetan hat das eintzige in der That geſchlachtet. Abraham hat das Schwerdt außgeſtrecket / und Cajetan hat mit dem Schwerdt deß nit ſorgens würcklich den Streich geführet. Cajetan hat geſchlachtet ſeine Biblioteck, die er denen Armen zu Lieb verkauffet. Er hat geſchlachtet ſeine reiche Kirchen-Pfrienden / die er frey in die Händ Pabſt Clementis deß VII. abgeleget. Geſchlachtet alles und ſo viles / als er gehabt / noch hätte haben / oder werden können. Geſchlachtet hat er ſo gar jenes / was das Leben zu erhalten immer nothwendig ſeyn mag. Was für eine klare Prob hat alſo Cajetan gemachet / daß er GOtt förchte? wie eng muß er mit GOtt in die Verſtändnuß ſeyn eingetretten / und wie vil die himmliſche Benedeyungen verdienet haben!

Er hat verdienet / daß ihme nebſt dem gemeinen Schutz-Engl (b) ein Seraphim zu einem Führer iſt zugegeben worden. Verdienet hat er / daß ihme GOtt nichts abgeſchlagen von deme / was er jemahlen begehret: (c) und daß er als ein Wundermañ noch bey Lebs-Zeit auß- und offtmal angeruffen wurde. Verdienet hat er / daß er ohne Blutvergieſſen den glorreichen Marter-Palm erlanget / maſſen er zu Rom / um Erpreſſung

wil-

(a) Ap. P. D. Zachariam Paſqualigū Cler. Reg. in Sac. Mor. Doctr. diſp. 21. ſect. 5. & P. D. Jo. Chryſoſt. Philippinnm Cler. Reg. de Privil. ignor. c. 27. Priv. 4. 4. n. 1124

(b) S. Rot. in comp. vit. S. Cajetani.

(c) Magen. & Steph. Pepe in vit. S. Cajetan.

Digitized by Google

willen deren Reichthumen/ die er ſchon verlaſſen hat-te/ von denen ketzeriſchen Soldaten diſſeits in einen Kercker geſperret; jenſeits in denen empfindlichiſten Theilen deß Leibs ſowohl ſchmertzhafft = als ſcham-hafftig gepeyniget worden. So eng iſt er mit GOtt in die Verſtändnuß eingetretten/ daß ſo wenig Caje-tan vor ſich/ſo vil GOtt für Cajetan geſorget. Wann Cajetan mit denen Seinigen ein Orth verlaſſet/ſo fin-det er gleich in einem anderen Orth Thür und Thor zu ſeiner Beherbergung offen ſtehen: alſo geſchahe/ wie er von Campo Martio auf den Pincianiſchen Berg/ von Rom nacher Venedig; zu Neapl von S. Maria deß Volcks zu S. Maria vom Stall/ von dannen zu S. Paul gezogen/ theils die Gottloſigkeiten/ theils den unanſtändigen Platz/ und theils das Ehren-volle Be-ſuchen hoher Perſohnen zu fliehen. Cajetan wechs-lete zwar die Orth/ nit aber ſeinen GOtt/ der in allen Orthen der nembliche/und für Cajetan ſorgfältig ware. GOtt änderet ungefehr die Speiſen in Ro-ſen/ damit dem Cajetan nichts widriges widerfuhre/ als er von Chriſtlicher Lieb angetriben/ den zuſam-men geſparten Abbruch ſeiner Mäßigkeit ſambt denen heimlich geſammleten Uberwärtlein in dem Vätterli-chen Hauß denen Armen hat zugetragen. (a) GOtt bedecket Cajetan mit einer Wolcken/ und wendet an-derſtwohin die abgeſchoſſene Kuglen damit er von ſei-nen Nachſtelleren weder geſehen/noch getroffen möch-te werden. GOtt ſchicket dem Cajetan ſo freygebige Gutthäter/ daß er nit allein mit der Nothwendigkeit verſehen/ ſondern wohl gar mit Uberfluß überhäuffet worden; wie ſich ereignet zu Neapl/ allwo er mit dem frommen Grafen von Oppido; und zu Verona/allwo

(a) P. D. Franc. Maria Maggius Cler. Reg. Hiſt. B. V. M. de Divin. Prov. in fin. §. 4. p. 217.

Digitized by Google

er mit dem eyfrigen Biſchoffen Giberti lang ſtreitten müſſen / biß er ſie beredet / ihre allzumildreiche Hand iñzuhalten. GOtt laſſet dem Cajetan durch einen Engl vom Himmel bringen dort 40. Ducaten / um eine antringende Schuld zu bezahlen; da einen Korb-voll weiſſes Brod / um ſeine nothleydende Mitgeſellen zu ſpeiſen. Was für eine erſtaunliche Prob der Heiligkeit hat alſo Cajetan gemachet mit dem nit ſorgen für die Reichthumen / für die Einkünfften / für das Geld / für die nothwendige Unterhaltung: Nunc cognovi, quòd times Deum.

Wann aber die Welt dem Cajetan nichts nothwendiges in ihren Ehren / und nichts nothwendiges in ihren Reichthumen zeigen hat können / welches einer Sorg würdig wäre: wie wird ſie erſt mit ihren Freuden bey Cajetan seyn beſtanden? Iſt wahr / daß nit alle Freuden der Welt überflüßig ſeyen / ſondern es gibt auch unſchuldige Freuden / welche nothwendig ſeynd / die entkräfftete Natur nach der Arbeit widerum zu ſtärcken / damit der Bogen nit zu faſt geſpannet werde. Haltet dahero Cicero bey Ptolemæo (a) für eine geprobte Sitten-Regl / daß man ſich deß Spilens und deß Kurtzweilens / wie deß Ruhens und deß Schlaffens / mit Fug bedienen könne; und iſt eine Tugend / welche von denen Griechen Eutrapelia wird genennet / wann man in denen nothwendigen Zeit-Vertreibung das Maas weiß zu halten.

(a) Ethic. diſſert. 15. ſect. 6. §. 3. n. 26.

Aber Cajetan möchte den Bogen ſeiner geiſtreichen Unternehmungen ſo ſtarck geſpannet haben / als es immer möglich ſeyn kunte / ſo fiele ihm doch nichts wenigers ein / als mit Kurtzweilen oder mit Zeit-Vertreiben eine Erquickung zu ſuchen. Wie hat

er

er ſich wohl auf ſeinen vilfältigen Reiſen abgemattet? bald ware er zu Vincenz, bald zu Padua / bald zu Rampazzo, und bald widerum zu Vincenz: jetzt zu Verona / jetzt zu Venedig / und jetzt zu Breſcia: öfſters zu Neapl / und öffters zu Rom: bald widerum zu Venedig oder zu Verona: er flohe gleichſam hin und her wie ein blickender Bliß (a): In ſimilitudinem fulguris coruſcantis; eintweders das Heyl deß Neben-Menſchens / oder die Ehr GOttes zu beförderen. So kunte er ſich doch niemahlen bereden laſſen / einige Ruhe zu nehmen / ſondern hatte im Gebrauch / bey ſeiner Ankunfft in eine Stadt ſchnur gerad dem Spital zuzueylen / und dienete alldort denen Krancken ſo unermüdet / als ob er friſch vom Hauß hergienge: oder kamme er zu Neapl am Sonntag nach der glorreichen Himmelfahrt Chriſti erſt gegen den Tag um Mettenzeit von Rom an / (b) ſo zoge er ſo aufgemunteret dem Chor zu / um das Lob GOttes mit denen anderen zu ſingen / als ob er im Zimmer biß dahin gantz ruhig geſchlaffen hätte.

(a) Ezech. 1. v. 14.

(b) Eccl. Ambroſ. in Offic. S. Cajet.

Wie hat wohl offt Cajetan denen Seelen zu lieb ſaur geſchwitzet? Hohe und Nidere / Kleine und Groſſe / Gemeine und Fürnehme ſuchte er zum Himmel zu bringen: ja mein heiligmäſſiger Albertus Maria Ambiverius (c) ſchreibet von ihme / daß er offtmahl inbrünſtig gewunſchen / ſich in mehrer Orth vertheilen / um mehrer Völckeren zu gleicher Zeit helffen zu können. Was hat er ſich nit bemühet / den ſtrengen Orden deren Capucinerinen / und das anſehliche Cloſter deren Dominicanerinen / de Sapientia genannt / zu Neapl in Tugend und Heiligkeit blühen zu machen / und wie unbeſchwärt iſt er dem groſſen Diener GOttes

(c) in vit. B. Cajet.

Digitized by Google

tes Hieronymo Miani beygeſtanden/ um die Regulierte Prieſter deren Somaſchen zum Nutzen deren verlaſſenen Weißlein zu ſtüfften? Wie offt ware er den gantzen Tag mit Predigen/ mit Zureden/ mit Rathgeben/ mit Beichthören beſchäfftiget? Er thate in denen Krancken-Häuſeren die Sterbende tröſten/ in denen Kerckeren die verhaßte Böſßwicht bekehren/ auf denen Galeeren das angeſchmidete Ruder-Geſind zur Gedult aufmunteren/ bey dem blutigen Halßgericht die arme Sünder zu einen glückſeeligen Todt bereiten: ſo gar in jenen Wincklen/ wo die Gailheit den Greul ihrer Schandthaten verbarge/ ware Cajetan beſorget/ die Seelen aufzuſuchen/ und zur Buß zu gewinnen/ alſo daß er nach Zeugnuß deß Römiſchen Breviers ſelbſten (a) insgemein der Seelen-Jäger genennet wurde: Dictus propterea venator animarum. Wie nothwendig alſo ſoll die Ruh dem Cajetan ſeyn geweſen? Und dannoch AA. und dannoch weiß man von ihme/ daß er noch darzu gantze Nächt mit Wachen zugebracht. Man weiß/ daß er an ſtatt dem Schlaffen vil Stund lang ſeinen Leib mit ſcharffen Geißlſtreichen abgepeyniget/ wie in denen heutigen Lectionibus zu leſen: Corpus integras noctes interdum verberationibus affligebat. Man weiß/ daß er täglich 8. Stund zwiſchen einem Meer bitterer Zäher im Gebett verharret: Orationem ad octo paſſim horas jugibus lachrymis protrahebat. Man weiß/ daß er ſeine Lenden mit ſtechenden Eiſen umgürtet/ und ſich ſelbſten/ wie die Höll/ gehaſſet: iſt demnach öffters ſagen gehöret worden: Er verlange nichts mehrers/ als auf den Aſchen gelegt/ und mit einem Bußſack umgeben zu ſein/ wann er ſeinen Geiſt aufgeben ſolle:

(a) Ad diem 7. Aug.

Te-

Teſtatus, in cinere & cilicio velle ſe mori. Nichts zu reden von ſeinem Stillſchweigen/ mit dem er alles unnutze Geſchwätz vermeydet: (a) von ſeiner Begürd/ die nur nach der Marter ſeufftzete: von ſeiner Eingezogenheit/ die niemahlen zugelaſſen/ daß ſeine Augen frey hin und her ſchieſſen kunten/ſondern hielte ſie ſtets auf die Erden nidergeſchlagen/ und würdigte ſich ſo gar nit/ einen Blick auf den prächtigen Einzug deß großmögenden Kayſers Carl deß Fünfftens zu werffen/ ob er ſchon in vollem Pomp unter deß Cajetani Fenſter vorbeygezogen: kan ſich auch niemand rühmen/ ſeine Augen jemahlen offen geſehen zu haben/ was man immer zu diſen Zihl und End für einen Fleiß hat angewendet.(b) Wird ihme dahero in dem Päbſtlichen Heiligſprechungs-Brief (c) das Lob gegeben: niemahlen habe der Vorwitz/ oder andere Welt-Uppigkeit ſo vil Gewalt gehabt/ ſein ſittſames Betragen zu ſtöhren: Oculos ita compoſuit, ut illos ſemper humi defixos teneret, nec ullis unquam illecebris potuit animus eis vinci, aut curioſitate molliri.

Wie übl iſt letſtlich Cajetan von denen hölliſchen Geiſteren offtmahl hergenom̃en worden? ſie ſchlugen und ſchleppeten ihne auch offentlich/und vor dem Angeſicht ſeiner MitBrüderen nit allein bey der Nacht/ ſondern vilmahl beym hellen Tag ſo grauſam/ daß er manchesmahl ſchwach und ohne Kräfften/ wie ein Todter/(d) auf der Erden da lage. So ſolte ja niemand mehrer als Cajetan einer Erquickung bedürfftig ſeyn geweſen? Und dannoch wußte niemand weniger als Cajetanum eine Erquickung zu ſorgen/ſondern verwarffe alles das jenige ohne Unterſchid/was ihm die mindiſte Linderung bringen kunte. (e) Kraut und ungekochte

E Hil-

(a) in Bulla Canon.

(b) Ap. Magen. in vit. S. Cajet. p. 1 l. 1. c. 6. n. 34.

(c) Innoc. XII. in Bulla Canoniz.

(d) Ex Proc. ſub Innoc. X. 1654.

(e) Barbaran.

Digitized by Google

Cap. Hiſt. Eccl. Vicent. l. 2. c. 93.

(a) Ex Relat. S. Andreæ Avellini C. R.

(b) S. R. C. Breviſ. comp. vit. B. Cajet. Rom. 1671.

(c) Tho. Caracciol. Ep. Tarent. El. Cler. l. 3. §. 19.

(d) Ap. Magen. in vita S. Cajet. p. 1. l. 1. c. 1. n. 3.

Hülſen-Frucht (a) ware ſeine Speiß. und zwar ſo geſparſam/ daß vil darvor hielten: er habe alle Tág ſeines Lebens gefaſtet ſo streng/ als je das zarteſt- oder ſcrupuloſiſte Gewiſſen an gebottenen Tágen kan faſten. (b) Niemahlen móchte er ſich entſchlieſſen/ die Schmertzen mit einer Artzney zu vertreiben/ ſo ſchwár auch der Fuß verletzet/ oder ſonſt der Zuſtand ware. (c)

Was Wunder iſt ſo dann/ daß Cajetan kaum gebohren/ ſich ſchon der unbefleckten Mutter GOttes geſchencket/ und zu weinen nimmermehr gehóret worden: daß ſeine erſte Wort JEſu und Maria/ und ſeine erſte Freud das Altárlein bauen geweſen: daß er von Jugend auf die Trágheit deß mußigen Lebens geflohen/ und die heimliche Süßigkeiten der himmliſchen Beſchauung genoſſen. Was Wunder iſt es/ daß man in allen ſeinen Seelig- und Heiligſprechungs-Proceſſen (d) nit den mindiſten Schatten einer Unvollkommenheit bey Cajetan hat finden kónnen/ und daß er das ſchneeweiſſe Kleyd der Jungfráulichen Reinigkeit mit ſich unverſehrt in das Grab gebracht. Einerſeits ſpilte Cajetan mit Wunderen; er machte geſcheid einen Unſinnigen/ ergántzete die verletzte Jungfrauſchafft/ lieſſe unter dem Waſſer ſo vil Báum augenblicklich hervor wachſen/ als nothwendig waren ſeinen eben ins Waſſer gefallenen Bótter von einem zum anderen ans Geſtatt zu bringen. Andererſeits ware er mit dem ſchónen Liecht der Prophezeyung/ mit allerhand freudigen Geſichtern/ und Verzuckungen beſeeliget: andere gewarnete er von dem bevorſtehenden Ubl/ und andere tróſtete er * mit jenem Guten/ ſo ſie in der Welt noch ſtüfften wurden. Bey vilen entdeckete er die geheime Gedancken/ oder die verhaltene Sünden/ und

unter-

* *plurib*us demonſtrant P. D. Jo. Bapt. Caſtaldus Cler. Reg. in ſuo Certamine Pacifico,

unterſcheidete die Fromme (a) von denen Böſen/wie der heilige Philippus Nerius, mit dem gut- oder böſen Geruch/den er an ihnen von weiten geſpühret e. Die Geſichter und Verzuckungen waren ſo manigfältig und ſeltzſam/ daß ſich Cajetan rühmen kan/ jene Gnaden allein empfangen zu haben/ die anderen Heiligen gleichſam insgeſambt zu theil ſeynd worden. Mit denen Englen hatte er eine ſolche Gemeinſchafft/ daß ihme ſo gar einer mit der Fackl in der Hand ſichbarlich bey nächtlicher Weil (b) hat vorgeleuchtet. Oeffters hat GOtt ſeinen Cajetan beſuchet/ und eintweders eng an ſich gedrucket/ oder eine lange Dancksagung abgeſtattet (c) für ſo vil Beweißthum einer heroiſchen Liebe/ die er von Kindheit an gezeiget. Jetzt wurde ihme/ ſo vil der Verſtand eines wanderenden Menſchens zu ertragen fähig iſt/ das unbegreiffliche Geheimnuß der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit/ und jetzt die unermeßliche Glory deß Paradeyß frey entdecket. Der gecreutzigte Heyland lieſſe ſich ſehen/ bald wie er Franciſcum von Aſſis mit Cajetan liebreich umfanget: Hi duo (ware der Gruß) (d) hi duo uno mihi corde ſerviêrunt: und bald wie er Cajetan mit Franciſco von Aſſis Gnadenreich ſeegnet/mit dem außdrucklichen Zuſatz/ (e) daß es auß purer Liebe geſchehe. Diſſeits gabe ihm der Jungfräuliche Sohn (f) ſein unſchätzbares Blut; jenſeits die Jungfräuliche Mutter (g) ihre unbefleckte Milch zu trincken. Vilmahl hat Cajetan ad S. Mariam Majorem zu Rom in der Heil. Weynacht-Nacht/ und vilmahlen am Feſt der Beſchneidung/und deren heiligen drey Königen das liebe Chriſt-Kindlein von Maria in ſeine Armb (h) empfangen. Nit einmahl/ſondern auf verſchiden- und widerholte Weiß iſt

(a) Ex P. D. Paulo Areſio Cler. Reg. Phrenoſ. Sacr. l. 4. Phrenoſ. 3. n. 35.

(b) Magen. in vit S. Cajetan.

(c) R.mus P. Joan. Paul. Oliva Gener. Soc. Jeſu Serm. 40. f. 726.

(d) P. D. Joſ. Maria Maraviglia Cler. Reg. Cogit. 61 f. 102.

(e) Ex Proc. Vicent.

(f) Magen. in vit. S. Cajet p. 2. c. 1. n. 54.

(g) In Lect. Offic. Ambr. 8. die Aug.

Digitized by Google

er von denen Schmertzen/ Peynen/ und Ohnmachten deß bitteren Leyden und Sterbens JEſu Chriſti theilhafftig worden/ und hatte der Heyland die gröſte Kurtzweil mit Cajetan, wann er ihme ſein Creutz (a) bald auf ſeine Achslen legen / bald widerum hinweg nehmen kunte. Wer wird mir anjetzo ſagen können/ in was für einem Meer der Freuden / deß innerlichen Troſts/der geiſtlichen Zufridenheit Cajetan geſchwummen ſeye : offtmahl ware er unbeweglich und von denen Sinnen beraubet : offtmahl ſtunde ſein Leib in Lüfften/ und in die Höhe erhoben/ biß zu letſt der Innbrunſt ſo groß iſt worden/ daß Cajetan (wie eine Catharina von Siena die Gnad gehabt) daß Cajetan mit JEſu/ JEſus mit Cajetan Hertz getauſchet/ und das Hertz Cajetani in die Seiten JEſu/ das Hertz JEſu in die Seiten Cajetani wunderbarlich und unbegreifflich (b) iſt abgeflogen. O GOtt! wie weit hat wohl das nit ſorgen für die Freuden der Welt den Cajetan in denen Freuden der Heiligkeit ſteigen gemachet? Er hat genoſſen die ſonderheitliche Gnaden deß beſchaulichen Lebens/und von diſen nit eine oder die andere / ſondern ſo vilerley/ nit einmahl allein / ſondern ein jede öffters und widerholter maſſen / nit mit Geſparſamkeit / ſondern nach eigenem Wunſch und Genügen.

Nach einem ſo heiligen Leben dann nimmet der groſſe Cajetan auch einen heiligen Todt / deſſen Bevorſtehung ihme GOTT ſelbſten ſiben Täg vorhero angekündet hatte. Um nit anzuſehen die leydige Aufruhr zu Neapl/ und ſo vil Sünden/ welche derentwegen begangen wurden / iſt er in dem 67.ſten Jahr ſeines Alters von diſer Welt hinweg in den Himmel ge-

(h) P. D. Hieron. Meazza Cler. Reg. Transfig. die 9. fol. 150. & alii ex Epiſt. S. Caject. ad B. Lauram Mignani Ord. S. Aug. Brixiæ, & legere eſt in Mem. Hiſt. de S. Cruce Brix. f. 90.

(a) Magen. ubi ſup. n. 539

(b) Ex Proc. Neap. An. 1654

gefahren/und zum Lohn ſeines Engliſchen nit ſorgens unter die Seraphinen überſetzet worden. (a)

Nun AA. was halten ſie von dem nit ſorgen für das Nothwendige? Wie tapffer hat Cajetan darmit die Ehren/ die Reichthumen/ die Freuden der betrüglichen Welt überſtigen/ und wie heilig iſt er wohl worden? Hat Cajetan mit dem Evangeliſchen nolite ſolicici eſſe, eine neue Kunſt erfunden/ GOtt auf Erden zu dienen; ſo hat GOtt ein neue Art gebrauchet/ ſeinen nit ſorgenden Diener Cajetan im Himmel zu beherrlichen. Sonſt pfleget GOtt ſeinen Wunder-Gewalt nur über gewiſe Ding/ oder in gewiſen Orten herzugeben; dem Cajetan aber hat er ihne gegeben ohne Außnahm über alle Ding/ und in allen Orten. Es iſt keine Kranckheit/ kein Unglück/ kein Gefahr/ kein Anligen oder Begebenheit/ wo nit Cajetan Hülff vom Himmel geleiſtet/ ſo gar offt ungebetten oder unangeruffen/ denen Heyden und Türcken ſelbſten. Biß an die Falden deß Bergs Caucaſi, biß in die Tartarey/ biß in Indien vom Aufgang zum Nidergang/ ja biß in die äuſſerſte Gräntzen der Welt hat er den Glantz ſeiner Wunder ſehen laſſen: Ich wurde zu keinen End kommen/ ſo fern ich in eine Erzehlung mich hierinfahls einlaſſen wolte. Iſt genug geredet: Nur zu ſeinen Grab nacher Neapl ſeynd innerhalb nit mehrer als 2. Jahren 3. tauſend Opffer; innerhalb nit mehr als 7. mehr als 10. tauſend Gelübder; innerhalb nit mehrer als 10. Jahren mehr als 100. Todten-Truhen zum Zeichen deß verlängerten oder aufs neue widerum geſchenckten Lebens getragen/ und ſeynd nur von denen älteren Miracklen allein 2. gantze Bücher zuſammen geſchriben worden/ daß er verdienet/

(a) P. D. Michaël Muſcus Cler. Reg. de Perfect. Religioſ. & P. D. Joſeph. Cigala Cler. Reg. poſtea Archiep. Meſſan. Diſc. p. 2. fol. 92.

Digitized by Google

ſo gar von denen unmündigen Kinderen Pater prodigiorum, ein Vatter deren Miracklen / von denen Scribenten / Thaumaturgus noſtri temporis, ein Wundermann unſerer Zeiten / von allen ſowohl Glaubig- als unglaubigen Völckeren insgemein Sanctus Miraculorum, der Heilige von denen Miracklen genennet zu werden.

Zu dir dann / O wunderthätiger Patriarch / heiliger Cajetán, zu dir wende ich meine letſte Gedancken / und lege zu deinen Füſſen ſo vil als mit mir mit dem nit ſorgen um die Heiligkeit ſtreitten: ich lege dir zu Füſſen unſere getreueſte Haupt- und Reſidenz- Stadt München / ſambt dem gantzen Chur-Bayriſchen Vatterland / welches dich zu ihren Schutz Patron mit offentlichen Ehren-Gepräng ſo eyferig hat außerwählet: zu deinen Füſſen lege ich jenes Großmächtigſte Hauß / welches deiner gewaltigen Vorbitt mit prächtig aufgeführten diſem Tempel und geiſtlicher Wohnung zuſchreibet / daß der Baum eines allerhöchſten Stammens in Adelhaide nit unfruchtbar worden / ſondern mit dem groſſen Maximiliano Emmanuele widerum zu blühen angefangen / und wohl gar den glorwürdigſten Reichs- Apfl zu fruchten vermöget: zu deinen Füſſen lege ich alle diſe meine AA. welche deine nit ſorgende Heiligkeit ſo aufrichtig verehren / oder die nit ſorgende Armuth deiner Kinder ſo gutthätig ſteuren: alle diſe lege ich zu deinen Füſſen / und bitte / du wolleſt deinen ſo heiligen Wunder-Armb über uns außſtrecken: gibe uns den Seegen / damit wir von denen dermahligen Betrangnuſſen erlediget / mit dem lieben Friden begabet / die Ehren / die Reichthumen / die Freuden der Welt ſtandhafftig verachten / und ohne Sorg deß Zeitlichen dir zum Ewigen ſtandhafftig nachfolgen möchten /

AMEN.

Digitized by Google

NOVENA
Zu Ehren deß
Heiligen Cajetan,
In
Kurtzen Begriffen /
Neun Täg hindurch zu ſprechen.

1.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / welche dem heiligen Patriarchen Cajetan / um die Chriſtliche Seelen mit dem Göttlichen Liebs-Feur anzuflammen / einen brennenden Seraphin zum H. Schutz-Engel zugeordnet. Entzünde in uns die Flammen der wahren Liebe GOttes / damit wir dich ewig lieben und loben mögen.

Vatter unſer. Gegrüßt / ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt / und in Ewigkeit / Amen.

2. Ge-

Digitized by Google

2.

Gebenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / welche dem heiligen Patriarchen Cajetan / die wahrhaffte Verachtung alles Irrdiſchen / und allein ein nach der Ehre GOttes / und dem Himmliſchen zihlendes Hertz ertheilet / verleyhe uns durch ſein Fürbitt / alſo durch diſes Zeitliche ohne Anhang zu wandlen / damit wir das Ewige nit verliehren.

Vatter unſer. Gegrüßt / ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt / und in Ewigkeit / Amen.

3.

Gebenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / welche den heiligen Patriarchen Cajetan der Welt zu einen Lehrmeiſter gegeben / daß man zuvorderiſt GOtt recht zu dienen ſorge / und in dem zuverſichtlichen Vertrauen auf die Göttliche Fürſichtigkeit um die zeitliche Nahrung nit allzuſorgſam ſeyn ſolle: Verleyhe uns durch ſeine Fürbitt / allzeit ein kindliches Vertrauen auf deine Vätterliche Obſorg zu ſetzen.

Vatter unſer. Gegrüßt / ꝛc.

Ehr

Ehr ſey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem Sohn/ und dem H. Geiſt/ als er war im Anfang/ jetzt/ und in Ewigkeit/ Amen.

4.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit/ welche dem heiligen Patriarchen Cajetan einen ſonderbaren Eyfer ertheilet/ die Andacht zu den Hochheiligiſten Sacrament deß Altars/ und deſſen öfftteren Genuß in die Hertzen einzupflantzen/ und zu vermehren; erwecke auch durch ſeine Fürbitt in uns einen heiligen Hunger nach diſer Göttlichen Speiß/ und einen würdigen Genuß deroſelben.

Vatter unſer. Gegrüßt ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem H. Geiſt/ als er war im Anfang/ jetzt/ und in Ewigkeit/ Amen.

5.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit/ welche dem heiligen Patriarchen Cajetan die Stärcke verlyhen/ in denen Peynen und Marterung/ ſo er von der ketzeriſchen Rott erlitten/ und in allen Widerwär-

tigkeiten / Verfolgungen / und Trübſalen in der Göttlichen Liebe beſtändig zu verbleiben ; verlehhe auch uns durch ſeine Fürbitt wahre Gedult / und Liebe in allem Leyden.

Vatter unſer. Gegrüßt / ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt / und in Ewigkeit Amen.

6.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / welche dem heiligen Patriarchen Cajetan die vollkommneſte Jungfräuliche Reinigkeit / und eine recht ſöhnliche Andacht zu der Allerſeeligiſten Mutter GOttes ertheilet / und darumen auch gewürdiget haſt / mit der Jungfräulichen Milch geſpeiſet zu werden / und von diſer das Göttliche Kindlein JESU in ſeine Armb zu empfangen / bewahre durch ſeine Fürbitt auch uns von allem / was der Reinigkeit entgegen / damit wir der ewigen Anſchauung GOttes würdig werden.

Vatter unſer. Gegrüßt / ꝛc.

Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang jetzt / und in Ewigkeit / Amen.

Digitized by Google

7.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Drey-faltigkeit / welche den H. Patriarchen Cajetan wegen der beſonderen Liebe zu den Creutz Chriſti durch den Heyland ſelbſten an das Creutz naglen/ alle Schmertzen/ Durſt/ und Todts-Angſt erleyden / und auß ſeiner heiligiſten Seiten-Wunden das theure Blut genieſſen laſſen/ damit er deme in allen gleichförmig werde. Heff-te auch durch ſeine Fürbitt unſer Hertz alſo an das Creutz / auf daß wir kein Leyden ſcheuhen / und durch das Creutz erwerben die ewige Freuden.

Vatter unſer. Gegrüßt/ 2c.

Ehr ſey dem Vatter / und dem Sohn/ und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt / und in Ewigkeit/ Amen.

8.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Drey-faltigkeit/ welche deß heiligen Patriarchen Cajetans iñbrünſtigen Eyfer ein Verſöhn-Opffer für die ſündhaffte Stadt Neapl zu werden/ alſo genehm gehalten / daß durch ſeinen Todt die blutige Aufruhr derſelben geſtillet worden/ beruhi-ge auch durch ſeine Fürbitt in uns alle rebelliſche

Anmuthungen / damit wir den zeitlich- geiſtlich- und ewigen Friden genieſſen mögen.

Vatter unſer. Gegrüßt/ 2c.

Ehr ſey dem Vatter/ und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt/ und in Ewigkeit/ Amen.

9.

GEbenedeyet ſeye die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / welche den heiligen Patriarchen Cajetan zu einen groß- wunderthätigen hülffreichen / und Liebs-vollen Patron / in Peſt/ Hunger/ und Kriegs-Noth / auch allen Gepreſten / Anligen / Trübſeeligkeiten gegeben; vermehre in uns die Andacht / das Vertrauen/ und Ehr zu diſen deinen groſſen Freund / und unſern Patron / damit wir in allen Angelegenheiten ſeine kräfftige Fürbitt und Hülff genieſſen.

Vatter unſer. Gegrüßt/ 2c.

Ehr ſey dem Vatter/ und dem Sohn / und dem H. Geiſt / als er war im Anfang / jetzt / und in Ewigkeit / Amen.

Lob-

Digitized by Google

Lob-Spruch.

Der Mann/ welcher die Welt veracht/ und das Zeitliche überwunden/ hat mit dem Mund und Händen Reichthum in den Himmel geſammlet.

℣. O heiliger Cajetan bitte für uns.

℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti würdig werden.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt/ der du den heiligen Cajetan deinen Beichtiger im wunderbarlichen Vertrauen auf deine Fürſichtigkeit / alles Irdiſch- und Zeitliches verachten laſſen/ und mit himmliſchen Güteren reichlich begabet haſt. Verleyhe uns gnädiglich/ auf daß wir/ die deſſen Gedächtnuß Ehrenbietig begehen/ auch deſſelben Hülff in Göttlicher Fürſichtigkeit genieſſen mögen/ und zu denen ewig-währenden Dingen embſiglich verlangen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn / der mit dir / ſambt dem Heil. Geiſt lebt und regiert in alle Ewigkeit /

A M E N.

Digitized by Google

Reſponſorium
Ad
S. CAJETANUM.

SI quæris beneficia,
Quæ Cajetanus depluit,
Morbos, dolores, ulcera
Miranda curat manus:
Aræque flore, & oleo,
Procellæ, mors, & dæmones
Fugantur; atque priſtinæ
Menti redit inſanus.
Si quidpiam amiſeris:
Vel premeris inopia,
Confide & opem poſtula,
Nec labor erit vanus.
Aræque flore, &c.
Dicat, & iſta celebret,
Quæcunque Gens Mortalium,
Gallus, Hiſpanus, Italus,
Dicat Neapolitanus.
Aræque flore, &c.
Gloria Patri &c.
Aræque flore, &c.

Anti-

Digitized by Google

Antiphona.

Nolite ſoliciti eſſe, dicentes, quid manducabimus, quid bibemus, aut quo operiemur; ſcit enim Pater veſter, quid nobis neceſſe ſit.

℣. Ora pro nobis S. Pater Cajetane.

℟. Ut digni efficiamur promiſſionibus Chriſti.

Oremus.

OMnipotens ſempiterne Deus, qui Beatum Cajetanum Confeſſorem in tua providentia mirabiliter confidentem terrena feciſti deſpicere, ac donis cæleſtibus abundare: concede, ut qui ejus Commemorationem colimus, Cæleſtis ejuſdem Providentiæ præſidia ſentiamus, & ad ſempiterna jugiter aſpiremus. Per Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Oratio

Quā S. Cajetanus uti ſolebat inter calamitates Temporum ad placnadam iram Dei.

REſpice Domine, Sanctæ Pater, de Sanctuario tuo, & de excelſo Cælorum habitaculo, & vide hanc Sacroſanctam Hoſtiam, quam tibi offert Magnus Pontifex noſter, ſanctus Puer tuus Dominus JEſus pro peccatis fra-

fratrum ſuorum, & eſto placabilis ſuper multitudine malitiæ noſtræ: ecce vox Sanguinis fratris noſtri JEſu clamat ad te de Cruce, exaudi Domine, placare Domine, attende & fac.

Ne moreris propter temetipſum, Deus meus, quia nomen tuum invocatum eſt ſuper Civitatem iſtam, & ſuper populum tuum, & fac nobiſcum ſecundùm miſericordiam tuam, Amen.

℣. Ut civitatem iſtam defendere, pacificare, cuſtodire, & conſervare digneris.

℟. Te rogamus audi nos.

Oremus.

DEfende, quæſumus, Domine B. Maria ſemper Virgine intercedente iſtam ab omni adverſitate civitatem, & toto corde tibi proſtratam ab hoſtium propitius tuere clementer inſidiis. Per Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Digitized by Google